„Nutzung der Buchhaltung für die optimale Betriebsführung – welche Auswertungen benötige ich?“

Dr. agr. habil. Victoria Prinzessin von Sachsen-Coburg und Gotha,
LAND-DATA GmbH
Unter Mitarbeit von
Dr. agr. Hermann Spils ad Wilken, Wirtschaftsprüfer/Steuerberater

1 Einleitung

Landwirte stehen in der heutigen Zeit vor vielfältigen Herausforderungen. Dazu gehören:

- Auswirkungen des Strukturwandels
- Weiterentwicklung des Betriebes
- Spezialisierung
- Entwicklung neuer Betriebszweige
- Aufgabe von Betriebszweigen (z. B. aufgrund des Preisverfalls bei Schweinen und der Milchproduktion)
- Vollständige Betriebsaufgabe
- etc.

Dabei sind die Rahmenbedingungen durch die gestiegenen gesetzlichen Anforderungen, aber auch durch das gestiegene öffentliche Interesse bzw. die vielfach kritischeren Berichterstattungen in Presse, Rundfunk und Fernsehen immer komplexer geworden.

Um bei diesen vielschichtigen Voraussetzungen betriebliche Entscheidungen treffen zu können, ist es unabdingbar, sich mit den eigenen betriebswirtschaftlichen Zahlen, Daten und Fakten auseinanderzusetzen. Neben den Unternehmern, die sich dieser Herausforderung ohne Unterstützung stellen, ist zu beobachten, dass mit zunehmender Komplexität der Sachverhalte vermehrt auf die Unterstützung von Betriebsberatern zurückgegriffen wird.

Das Beratungsangebot ist inzwischen äußerst vielfältig und umfasst z.B. neben der Marktanalyse, der Unternehmensberatung, der Persönlichkeitsentwicklung und diversen anderen Teilbereichen der Beratung insbesondere auch die Analyse der Buchführung und darauf basierend das Risikomanagement.

Die meisten Buchführungssysteme bieten eine Vielzahl unterschiedlichster Auswertungen, die sowohl für die Tätigkeit der Buchstellen und Steu-

erberatungsgesellschaften, aber insbesondere auch zur Unterstützung der Unternehmer selbst und für die externe betriebswirtschaftliche Beratung hervorragend geeignet sind.

Die Praxis zeigt, dass bei den Unternehmern sowie bei den Beratern oft nicht bekannt ist, welche Auswertungen die Zahlen, Kennzahlen und Werte enthalten, die als Entscheidungsgrundlagen genutzt werden können. Weiterhin fehlt die Kenntnis, welche Auswertungen in den einzelnen Buchführungssystemen zur Verfügung stehen. Dies führt oftmals zu:

- unnötiger doppelter Erfassung von Daten
- Möglichkeit von Übertragungsfehlern
- unnötigem Zeitaufwand mit den daraus resultierenden Folgekosten
- ungenutzten Informationsquellen
- Frustration bei den Beteiligten und
- Beschwerden über die unterschiedlichen Buchführungssysteme.

Diese Informationslücke soll mit der vorliegenden Schrift geschlossen werden. Dabei wird der Schwerpunkt auf die Analyse der Buchführung gelegt. Ziel ist es, sowohl für den interessierten Unternehmer als auch für die Berater ein Grundlagenwerk zur Verfügung zu stellen, in dem ein umfassender Überblick über die Auswertungsmöglichkeiten der führenden Buchführungssysteme zur Verfügung gestellt wird.

Im allgemeinen Teil werden die verfügbaren Auswertungen, die eine Buchhaltung liefern kann, definiert und die Aussagen und Interpretationsmöglichkeiten dargestellt. Die Gliederung erfolgt nach der Relevanz der Auswertungen.

- Relevante betriebswirtschaftliche Auswertungen
- Nur bedingt relevante Auswertungen
- Zusätzlich zur Verfügung stehende Auswertungen

Auf Auswertungen, die überwiegend steuerlich motiviert sind und speziell für die Arbeit in den Steuerberatungskanzleien gedacht sind und somit keinen betriebswirtschaftlichen Bezug haben, wird in dieser Schrift bewusst nicht eingegangen.

Im darauf folgenden speziellen Teil präsentieren die sechs führenden Softwarehäuser ihre Auswertungen mit kurzen Beispielen und Erläuterungen. Dabei soll die Gliederung des allgemeinen Teils aufgegriffen werden, um die Orientierung zu erleichtern. Zusätzlich können die Softwarehäuser eine weitere Auswertung darstellen, die für betriebswirtschaftliche Zwecke besonders geeignet erscheint.

Die vollumfängliche Darstellung aller Auswertungsmöglichkeiten kann von interessierten Lesern über das Webportal heruntergeladen werden.

2 Controlling-Instrumente der Buchhaltung

2.1 Einführung

Im Rahmen der Buchführungsarbeiten wird eine Vielzahl von Daten erfasst, die sich mithilfe des internen Rechnungswesens (Controlling) nutzen lassen. Insbesondere in der Landwirtschaft gehören die Bewegungsdaten der Natural- und Viehbestände zu den relevanten Informationen, die sowohl für die Erstellung eines BMEL-Jahresabschlusses benötigt werden als auch zum laufenden Controlling herangezogen werden können. In diesen Daten spiegelt sich in der Regel das unternehmerische Leistungsvermögen wider. Deshalb finden sich in der landwirtschaftlichen Buchführung eine Vielzahl von Auswertungen, die durch Mengenangaben ergänzt sind. Zu diesen Mengenangaben gehören neben der Menge selbst auch noch die Angaben von Stückzahlen, Preisen, Durchschnittsmengen und Durchschnittsgewichten (Abbildung 1, Seite 13).

Es soll an dieser Stelle noch einmal besonders darauf hingewiesen werden, dass die Aussagekraft und inhaltliche Qualität der Auswertungen nur so gut ist, wie die zugrunde liegende Buchhaltung. Je zeitnaher und detaillierter gebucht werden kann, umso höher ist der Informationsgehalt der Auswertungen.

Dazu ist es allerdings notwendig, dass das Zusammenspiel und die Arbeitsteilung zwischen Unternehmer – Steuerberater und/oder Buchstelle möglichst gut funktioniert. Das bedeutet in der Praxis, dass die Belege vollständig zur Verfügung gestellt werden und mit allen wichtigen Informationen versehen sind, wie z. B. Kostenstellen, Viehbewegungen mit Angaben zu Geburten, Todesfälle etc. mit möglichst exakten Datumsangaben, Verbrauch an Waren und Vorräten, um eine fortlaufende Bestandsführung und -bewertung zu ermöglichen. Besonderes Augenmerk ist auf unterjährige Abgrenzungen und das Verbuchen von Abschreibungen zu legen. Nur dann lassen sich aus der Buchhaltung zutreffende Leistungsdaten und Erfolgskennzahlen ermitteln.

Selbst buchende Unternehmer haben hier den Vorteil der besseren Verfügbarkeit über Detailinformationen. Alle anderen, die den Weg einer arbeitsteiligen Erstellung der Buchhaltung gewählt haben, stehen vor der Herausforderung, den Informationsfluss mit der Buchstelle so abzustimmen, dass ein größtmöglicher Nutzen für den Unternehmer entsteht und die Arbeiten für das Finanzamt zum Nebenprodukt werden. Der Nutzen liegt in aussagekräftigen Auswertungen zur Unterstützung des Controllings.

2.2 Relevante betriebswirtschaftliche Auswertungen

2.2.1 Betriebswirtschaftliche Auswertungen

Die erste betriebswirtschaftliche Auswertung (BWA) wurde von DATEV **Ende der 60er-Jahre** entwickelt. Der Schwerpunkt lag dabei vor allem bei kleinen und mittelständischen Unternehmen der Industrie, des Handels und des medizinischen Bereichs. Ausgehend von dieser Standard-BWA wurden verschiedene Varianten entwickelt. Andere Anbieter haben sich an dieser Vorgabe orientiert und spezielle Branchenlösungen entwickelt, so auch für die Landwirtschaft.

Die betriebswirtschaftlichen Auswertungen stellen ein hervorragendes Instrument zur Analyse und Controlling eines Unternehmens dar. Sie werden heute deshalb zu Recht zu den wichtigsten Auswertungen der internen und externen Buchführung gezählt. Kreditinstitute nutzen die BWA als ein wesentliches Informationsinstrument zur Beurteilung der Bonität der Unternehmen.

Die BWA erfüllt folgende Aufgaben:

- Komprimierung der Zahlen der Finanzbuchführung
- Aufbereitung der Daten nach betriebswirtschaftlichen und unternehmensspezifischen Gesichtspunkten
- Darstellung wichtiger, aussagekräftiger, betriebswirtschaftlicher Kennzahlen und Daten
- Basis für fundierte betriebswirtschaftliche Beratung
- Basis für Entscheidungen

Neben einer BWA, die sich ausschließlich auf das aktuelle Wirtschaftsjahr bezieht, haben sich auch BWA-Formen herauskristallisiert, die unterschiedliche Zeitreihen berücksichtigen. Es lassen sich folgende Grundvarianten der BWA erkennen:

- Kurzfristige Erfolgsrechnung (siehe Kapitel 2.2.1.1)
- Vorjahresvergleich (s. Kapitel 2.2.1.2)
- Jahresübersicht (s. Kapitel 2.2.1.3)
- 3-Jahres-Übersicht (s. Kapitel 2.2.1.4)

Neben den Zeitreihen und Vorjahresvergleichen zählen grafische Aufarbeitungen der Daten zu den wichtigen Qualitätskriterien, die heute an eine BWA gestellt werden. Vielfach wird heute unter BWA auch eine Zusammenstellung mehrerer Auswertungen verstanden.

Besonders die Auswertungen mit Mengenangaben eignen sich sehr gut zur laufenden Kontrolle. Folgende Informationen können, je nach Sachkonto, ausgegeben werden:

- Gewichte
- Preis pro Gewichtseinheit
- Stück
- Preis pro Stück
- Durchschnittsgewicht pro Stück

Aus diesen Informationen lassen sich die betriebswirtschaftlichen Kennzahlen ableiten, die dem Unternehmer unterjährig laufende Leistungsdaten, wie z. B. Futterverbrauch, Schlachtgewichte der Mastschweine, Milchleistung etc. liefern.

Nachfolgend werden die Grundvarianten der BWA dargestellt.

2.2.1.1 Kurzfristige Erfolgsrechnung

Mittels der kurzfristigen Erfolgsrechnung wird das vorläufige Ergebnis der unternehmerischen Tätigkeit im Bezug zum gewählten Auswertungszeitraum durch Auswertung der Ertrags- und Aufwandskonten ermittelt. Das Betriebsergebnis stellt den Gewinn / Verlust des Unternehmens dar. Der Aufbau entspricht der Gewinn-und-Verlust-Rechnung

Der Auswertungszeitraum umfasst in der Regel einen Monat oder ein Quartal. Je nach Anbieter können zum Teil auch frei gewählte Zeiträume ausgewertet werden. Das zeitraumabhängige Ergebnis wird dann den kumulierten Zahlen des laufenden Wirtschaftsjahres, den sogenannten aufgelaufenen Jahreswerten, gegenübergestellt.

Besonderes Kennzeichen der kurzfristigen Erfolgsrechnung ist der Ausweis der prozentualen Anteile der einzelnen Erlös- oder Aufwandspositionen am Gesamterlös oder Gesamtaufwand. Diese Werte werden ebenfalls für die kumulierten Werte ermittelt.

Abbildung 1 *Beispiel Kurzfristige Erfolgsrechnung mit Mengen*

Betriebswirtschaftliche Auswertung

22 Kurzfristige Erfolgsrechnung 07/13-06/14

EmpfNr.: 15
PersNr.: 15
Restriktion: Datum 01.04.14 - 30.06.14, bwl. Bewertung — Betrieb: 201

Beträge in EUR

Letztes Belegdatum: 30.06.2014		01.04.14 - 30.06.14	% Ertr.	% Aufw.	kumuliert 01.07.-30.06.	% Ertr.	% Aufw.
Umsatzerlöse		238.767	97	134	676.135	93	103
Pflanzenproduktion		43.803	18	25	71.391	10	11
1. Roggen		533			6.407	1	1
4004	Roggen	533			6.407		
	dt	*35,53*			*464,38*		
	EUR/dt	*15,00*			*13,80*		
2. Winterraps					13.565	2	2
4024	Winterraps				13.565		
	dt				*348,00*		
	EUR/dt				*38,98*		
3. Frischfutter aus Wiesen,Weiden		43.270	17	24	51.419	7	8
4075	Frischf.Wiesen,Weide	31.270			36.219		
407501	Frischf.Wiesen,Weide	12.000			15.200		
Tierproduktion		188.744	76	106	597.197	82	91
Rinder, Milch		53.989	22	30	238.853	33	36
Zuchtfärsen		1.039		1	7.517	1	1
4114	Zuchtfärsen	1.039			7.517		
	dt	*3,72*			*27,11*		
	EUR/dt	*279,40*			*277,26*		
	Stück	*1*			*8*		
	EUR/Stück	*1.039,37*			*939,57*		
	D.-Gewicht dt/Stk	*3,72*			*3,38*		

Neben dem Betriebsergebnis/vorläufigen Ergebnis der ausgewerteten Periode können die einzelnen Ertrags- und Aufwandspositionen zueinander ins Verhältnis gesetzt werden. So kann fortlaufend kontrolliert werden, ob z. B. der Aufwand zum Ertrag in einem gewünschten Verhältnis steht. Bei unerwünschten Abweichungen kann nach betriebsindividuellen Möglichkeiten reagiert werden.

Die kurzfristige Erfolgsrechnung ist bei frei wählbaren Auswertungsperioden, auch gut geeignet, um z. B. einzelne Mastschweine- oder Hähnchendurchgänge gegenüberzustellen und zu analysieren. Dazu sind mehrere kurzfristige Erfolgsrechnungen über die gewünschten Perioden zu erstellen. Diese können anschließend miteinander verglichen werden.

Die Mengenangaben können die Analyse der Informationen zusätzlich ergänzen und wichtige Hinweise auf Entwicklungen liefern.

2.2.1.2 Vergleichs-BWA-Vorjahr

Im Rahmen des Vorjahresvergleichs werden der aktuellen Auswertungsperiode die Werte des Vorjahres gegenübergestellt (Abbildung 2, Seite 15). Der Aufbau der Auswertung entspricht dem der kurzfristigen Erfolgsrechnung.

Es wird die aktuelle Buchungsperiode und/oder das kumulierte Ergebnis den Ergebnissen des Vorjahres gegenübergestellt. Je nach Buchführungssystem kann bei den Vergleichszeiträumen gewählt werden zwischen dem exakt gleichen Zeitraum des Vorjahres (Abbildung 2, Seite 15) oder dem gesamten Vorjahreszeitraum (Abbildung 3, Seite 15). Die Abweichungen werden sowohl absolut als auch relativ dargestellt.

Der Wert des Vorjahresvergleiches liegt in der Möglichkeit, auch Entwicklungen erkennen zu können, die bei der ausschließlichen Betrachtung der aktuellen Werte, wie z. B. mithilfe der kurzfristigen Erfolgsperiode, nicht deutlich werden würden. Die BWA mit Vorjahreswerten stellt somit eine wichtige Ergänzung der Controlling-Auswertungen dar.

Auch hier erhöhen zusätzliche Mengenangaben den Informationswert erheblich.

Abbildung 2 *Beispiel für BWA Vorjahresvergleich – gleicher Auswertungszeitraum*

Betriebswirtschaftliche Auswertung

21 Vergleichs-BWA-Vorjahr 07/13-06/14

EmpfNr.: 15
PersNr.: 15
Betrieb: 201

Restriktion: Datum 01.07.13 - 31.10.13, bwl. Bewertung

Beträge in EUR

Letztes Belegdatum: 30.06.2014		kumuliert 01.07.-31.10. WJ	Vorjahr	Veränderung in EUR	in %
Umsatzerlöse		193.407	240.484	-47.078	-20
Pflanzenproduktion		19.439	28.486	-9.047	-32
1. Roggen		5.874	8.557	-2.683	-31
4004	Roggen	5.874	8.557	-2.683	-31
	dt	*428,85*	*464,48*	*-35,63*	*-8*
	EUR/dt	*13,70*	*18,42*	*-4,72*	*-26*
2. Winterraps		13.565	3.179	10.385	327
4024	Winterraps	13.565	3.179	10.385	327
	dt	*348,00*	*70,50*	*277,50*	*394*
	EUR/dt	*38,98*	*45,10*	*-6,12*	*-14*
3. Silomais, Lieschkolbenschrot			14.669	-14.669	-100
4070	Silomais, LKS		14.669	-14.669	-100
	dt		*4.052,29*	*-4.052,29*	*-100*
	EUR/dt		*3,62*	*-3,62*	*-100*
4. Heu aus Wiesen, Weiden			2.080	-2.080	-100
4077	Heu Wiesen u. Weiden		2.080	-2.080	-100
	dt		*104,00*	*-104,00*	*-100*
	EUR/dt		*20,00*	*-20,00*	*-100*
Tierproduktion		172.640	211.458	-38.818	-18
Rinder, Milch		83.015	50.665	32.349	64
Zuchtfärsen		799	860	-60	-7
4114	Zuchtfärsen	799	860	-60	-7
	dt	*3,05*	*2,81*	*0,24*	*9*
	EUR/dt	*262,11*	*305,98*	*-43,87*	*-14*
	Stück	*1*	*1*		
	EUR/Stück	*799,44*	*859,79*	*-60,35*	*-7*
	D.-Gewicht dt/Stk	*3,05*	*2,81*	*0,24*	*9*

Abbildung 3 *Beispiel für BWA-Vorjahresvergleich – gleicher Auswertungszeitraum Vorjahr komplett*

Betriebswirtschaftliche Auswertung

21 Vergleichs-BWA-Vorjahr 07/13-06/14

EmpfNr.: 15
PersNr.: 15
Betrieb: 201

Restriktion: Datum 01.07.13 - 30.06.14, bwl. Bewertung

Beträge in EUR

Letztes Belegdatum: 30.06.2014		WJ(kum. 01.07.-30.06.)	Vorjahr (komplett)	Veränderung in EUR	in %
Umsatzerlöse		676.135	673.309	2.826	
Pflanzenproduktion		71.391	79.805	-8.415	-11
1. Roggen		6.407	7.842	-1.434	-18
4004	Roggen	6.407	7.842	-1.434	-18
	dt	*464,38*	*386,49*	*77,89*	*20*
	EUR/dt	*13,80*	*20,29*	*-6,49*	*-32*
2. Winterraps		13.565	3.179	10.385	327
4024	Winterraps	13.565	3.179	10.385	327
	dt	*348,00*	*70,50*	*277,50*	*394*
	EUR/dt	*38,98*	*45,10*	*-6,12*	*-14*

2.2.1.3 BWA-Jahresübersicht / Entwicklungsübersicht

Mit der Jahres- oder Entwicklungsübersicht verfügen Unternehmer und Berater über ein weiteres Kontrollinstrument, das es ermöglicht, die Entwicklung der Erlös- und Aufwandspositionen bis hin zum Einzelkonto zu analysieren. Auch bei dieser Auswertung sind Mengenangaben zur Ergänzung der Informationen möglich und sinnvoll. Die Darstellung kann je nach Softwarehaus eine monatliche oder quartalsweise Zeitreihe umfassen, die durch eine Spalte mit den kumulativen Werten über den gesamten Betrachtungszeitraum abgeschlossen wird (Abbildung 4, Seite 16).

Eine Gegenüberstellung der Jahresübersichten aus mehreren Wirtschafts- oder Kalenderjahren ermöglicht eine weitreichende Analyse der Betriebsentwicklung.

Abbildung 4 *Beispiel – Jahresübersicht / Entwicklungsübersicht*

Betriebswirtschaftliche Auswertung

23 Jahresübersicht 07/13-06/14

EmpfNr.:	15
PersNr.:	15
Betrieb:	201

Restriktion: Datum 01.07.13 - 30.06.14, bwl. Bewertung

Beträge in EUR

Letztes Belegdatum: 30.06.2014	07/13-09/13	10/13-12/13	01/14-03/14	04/14-06/14	kumuliert 07/13-06/14
Umsatzerlöse	156.729	120.614	160.025	238.767	676.135
Pflanzenproduktion	19.439	8.149		43.803	71.391
1. Roggen	5.874			533	6.407
4004 Roggen	5.874			533	6.407
dt	*428,85*			*35,53*	*464,38*
EUR/dt	*13,70*			*15,00*	*13,80*
2. Winterraps	13.565				13.565
4024 Winterraps	13.565				13.565
dt	*348,00*				*348,00*
EUR/dt	*38,98*				*38,98*
3. Frischfutter aus Wiesen,Weiden		8.149		43.270	51.419
4075 Frischf.Wiesen,Weide		4.949		31.270	36.219
407501 Frischf.Wiesen,Weide		3.200		12.000	15.200
Tierproduktion	135.962	112.465	160.025	188.744	597.197
Rinder, Milch	58.855	66.802	59.207	53.989	238.853
Zuchtfärsen		1.567	4.910	1.039	7.517
4114 Zuchtfärsen		1.567	4.910	1.039	7.517
dt		*6,13*	*17,26*	*3,72*	*27,11*
EUR/dt		*255,63*	*284,48*	*279,40*	*277,26*
Stück		*2*	*5*	*1*	*8*
EUR/Stück		*783,50*	*982,03*	*1.039,37*	*939,57*
D.-Gewicht dt/Stk		*3,06*	*3,45*	*3,72*	*3,38*

2.2.1.4 3-Jahres-Übersicht

Im 3-Jahresvergleich wird eine Übersicht über die mittelfristige Entwicklung der Ertrags- und Aufwandskonten dargestellt. Das aktuelle Wirtschafts-/ Kalenderjahr wird mit den entsprechenden Werten des Vorjahres und Vorvor-

jahres verglichen (Abbildung 5, Seite 17). Neben den monetären Werten sind insbesondere auch die Mengenangaben sehr aufschlussreich für die Analyse der mittelfristigen Unternehmensentwicklung.

Durch die Betrachtung eines Zeitraumes von drei Jahren ist es möglich, Tendenzen in der betrieblichen Entwicklung zu erkennen und frühzeitig zu berücksichtigen. Damit rundet die 3-Jahres-Übersicht die Auswertungen, die grundsätzlich zu den wichtigsten Auswertungen im Hinblick auf das Controlling gezählt werden, ab.

Abbildung 5 *Beispiel 3-Jahres-Vergleich*

Betriebswirtschaftliche Auswertung

34 3-Jahresvergleich 07/13-06/14

EmpfNr.: 15
PersNr.: 15
Restriktion: Datum 01.07.13 - 30.06.14, bwl. Bewertung Betrieb: 200

Beträge in EUR

Letztes Belegdatum: 30.06.2014	kumuliert 01.07.-30.06. 2013/2014	2012/2013	2011/2012	Veränd. seit 11/12 EUR	%
Umsatzerlöse	743.933	739.469	650.702	93.231	14
Pflanzenproduktion	76.388	85.391	67.956	8.432	12
1. Roggen	6.856	8.390	12.017	-5.161	-43
112 Winterroggen	6.856	8.390	12.017	-5.161	-43
dt	*464,38*	*386,49*	*619,26*	*-154,88*	*-25*
EUR/dt	*14,76*	*21,71*	*19,40*	*-4,64*	*-24*
2. Winterraps	14.514	3.402	7.721	6.794	88
151 Winterraps	14.514	3.402	7.721	6.794	88
dt	*348,00*	*70,50*	*193,49*	*154,51*	*80*
EUR/dt	*41,71*	*48,26*	*39,90*	*1,81*	*5*
3. Energiegetreide		13.773	16.197	-16.197	-100
18510 Energiegetreide		13.773	16.197	-16.197	-100
dt		*1.079,09*	*1.025,00*	*-1.025,00*	*-100*
EUR/dt		*12,76*	*15,80*	*-15,80*	*-100*
4. Silomais, Lieschkolbenschrot		19.197	3.019	-3.019	-100
214 Silomais Getreidefl.		19.197	3.019	-3.019	-100
dt		*5.011,36*	*910,00*	*-910,00*	*-100*
EUR/dt		*3,83*	*3,32*	*-3,32*	*-100*
5. Frischfutter aus Wiesen,Weiden	55.018	36.847	29.003	26.015	90
217 Ackerwiesen	38.754	34.426	28.348	10.407	37
dt		*2.708,00*			
EUR/dt		*12,71*			

2.2.1.5 BWA-Zeitreihen- und Entwicklungsübersicht

Mit der Zeitreihen- bzw. Entwicklungsübersicht werden die kurzfristigen betriebswirtschaftlichen Auswertungen nicht im mehrjährigen Vergleich, sondern monatsweise entweder bezogen auf das laufende Wirtschaftsjahr oder wirtschaftsjahrübergreifend für 12 Monate dargestellt:

Abbildung 6 *DATEV-BWA-Jahresübersicht*

128224/50066/2013
Musterbestand DLG

Kanzlei-Rechnungswesen pro V.5.02
Jahresübersicht (Monatswerte) Dezember 2013
SKR 14 BWA-Nr. 1 BWA-Form DATEV-BWA Warenei

Bezeichnung	Jul/2013	Aug/2013	Sep/2013	Okt/2013	Nov/2013	Dez/2013	Jul/2013 - Dez/2013
Bodenproduktion	0,00	20.799,52	0,00	0,00	5.295,17	3.424,00	29.518,69
Tierproduktion	74.063,28	54.866,92	21.485,95	40.494,27	38.968,78	44.565,25	274.444,45
Forstw./Dienstl./ Nebenbetriebe	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
So. landw. Erträge	0,00	0,00	0,00	0,00	0,01	0,00	0,01
Best.Verdg. FE/UE	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Gesamtleistung	74.063,28	75.666,44	21.485,95	40.494,27	44.263,96	47.989,25	303.963,15
Spezial-Aufwand gesamt	35.017,51	23.901,00	53.059,51	35.799,84	56.328,62	28.180,18	232.286,66

Abbildung 7 *DATEV-BWA-Entwicklungsübersicht*

128224/50066/2013
Musterbestand DLG

Kanzlei-Rechnungswesen pro V.5.02
Entwicklungsübersicht Dezember 2013
SKR 14 BWA-Nr. 1 BWA-Form DATEV-BWA Wareneinsatz K51

30.11.2015
Blatt 1

Bezeichnung	Dez/2012	Jan/2013	Feb/2013	Mrz/2013	Apr/2013	Mai/2013	Jun/2013	Jul/2013	Aug/2013	Sep/2013	Okt/2013	Nov/2013	Dez/2013
Bodenproduktion	3.424,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	20.799,52	0,00	20.799,52	0,00	0,00	5.295,17	3.424,00
Tierproduktion	44.565,25	48.291,23	76.039,80	33.095,34	30.964,55	90.294,60	53.791,92	74.063,28	54.866,92	21.485,95	40.494,27	38.968,78	44.565,25
Forstw./Dienstl./ Nebenbetriebe	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
So. landw. Erträge	0,00	0,00	0,00	49,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,01	0,00
Best.Verdg. FE/UE	0,00	-868,15	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Gesamtleistung	47.989,25	47.423,08	76.039,80	33.144,34	30.964,55	90.294,60	74.591,44	74.063,28	75.666,44	21.485,95	40.494,27	44.263,96	47.989,25
Spezial-Aufwand gesamt	28.180,18	29.591,74	52.926,94	69.885,72	40.339,53	33.919,99	21.961,00	35.017,51	23.901,00	53.059,51	35.799,84	56.328,62	28.180,18

Mit den Zeitreihen- bzw. Entwicklungsübersichten der kurzfristigen Erfolgsrechnung sind Berater, vor allem aber auch Landwirte in der Lage, relativ einfach zu überblicken, ob die Daten der Buchhaltung insgesamt plausibel sind. So kann einfach erkannt werden, ob bspw. regelmäßig anfallender Aufwand wie Löhne oder auch Abschreibungen in einzelnen Monaten gebucht sind. Auch fällt unmittelbar auf, wenn Umsatz- oder Wareneinsatz bzw. deren Relationen unplausibel und damit in der Regel falsch gebucht sind. Dadurch ist eine effiziente Qualitätskontrolle und damit eine höhere Aussagekraft der Buchhaltung gewährleistet.

2.2.2 Auswertungen zu Entnahmen und Einlagen

Auswertungen zu Entnahmen und Einlagen sind naturgemäß nur bei Einzelunternehmen und Personengesellschaften verfügbar, da bei Kapitalgesellschaften keine Privatbereiche vorhanden sind, hier kann die Ergebnisverwendung zu Ausschüttungen an Gesellschafter führen.

Unter Entnahmen werden Zuwendungen an Gesellschafter von Personengesellschaften oder Einzelunternehmer verstanden. Diese können z. B. in Form von Naturalentnahmen oder Geld erfolgen. Einlagen sind das Gegenteil, nämlich Zuwendungen von Gesellschaftern einer Personengesellschaft an die

Gesellschaft oder eines Einzelunternehmers an sein Unternehmen, z. B. in Form von Nutzungseinlagen von Gebäuden oder dem privaten Pkw.

Die Privatentnahmen können dabei neben Geld auch Waren, Erzeugnisse oder sonstige Nutzungen und Leistungen umfassen. Bei Privateinlagen handelt es sich i. d. R. um Geldeinlagen oder um sonstige Wirtschaftsgüter, wie z. B. Gebäude, Flächen, Maschinen etc.

Abbildung 8 *Beispiel Auswertung Entnahmen/Einlagen*

Betriebswirtschaftliche Auswertung

Entnahmen/Einlagen 07/14-06/15

- vorläufig -

EmpfNr.: 15
PersNr.: 15
Betrieb: 201

Restriktion: Datum 01.07.14 - 30.06.15, bwl. Bewertung

Beträge in EUR

Letztes Belegdatum: 30.06.2015		kumuliert 01.07.-30.06. WJ	Vorjahr	Veränderung in EUR	in %
Entnahmen		79.175	92.676	-13.501	-15
für die Lebenshaltung		44.868	51.248	-6.379	-12
2100	Entnahmen	19.590	25.854	-6.264	-24
2110	Haushalt	15.373	14.770	603	4
2289	Krankenkosten	604	891	-288	-32
5574	Sonst. Heizmaterial	3.567	4.037	-470	-12
5575	Strom	900	900		
5577	Wasser	67	66	2	3
5578	Abwasser	768	771	-3	
6510	Pkw Aufw. (AfA)	3.648	3.648		
6805	Telefon	264	226	38	17
6859	Abfallbeseitigung	86	84	3	3
für das Altenteil		4.908	4.908		
2120	Dauernde Last (SA)	4.908	4.908		
für private Versicherungen		10.021	9.614	407	4
2140	Ldw.Krankenvers.(SA)	3.997	3.768	229	6
2144	Alterskasse (SA)	2.754	2.694	60	2
2147	Altersv. §10(1)2b	2.591	2.515	75	3
2148	Unfallvers. (SA)	291	291	0	
2157	So. Versicherungen	233	232	1	
6400	Gebäudeversicher.	155	114	41	36
für private Steuern		12.512	19.578	-7.066	-36
2160	Einkommensteuer	10.950	17.187	-6.237	-36
2161	Solidaritätszu.	376	690	-314	-46
2162	Kirchensteuer (SA)	615	1.129	-515	-46

Private Entnahmen und Einlagen wirken sich nicht auf den Gewinn oder Verlust eines Unternehmens aus, sondern nur auf das Eigenkapital des Unternehmers oder der Gesellschaft. Allerdings haben die Entnahmen bzw. Einlagen einen Einfluss auf die verfügbaren liquiden Mittel (Liquidität).

Aus den Auswertungen zu Entnahmen und Einlagen lassen sich die Höhe und die Form der Privatentnahmen bzw. -einlagen detailliert ablesen. Im Kontext der Liquidität ist diese Auswertung von besonderem Interesse für Banken, da sich das persönliche Entnahmeverhalten des Unternehmers daraus ablesen lässt. Aber auch für den Unternehmer bietet diese Auswertung die Möglichkeit, seine privaten Ausgaben im Überblick zu behalten und ggf. rechtzeitig steuernd eingreifen zu können. Um diese Möglichkeit nutzen zu

können, ist es allerdings erforderlich, wie eingangs beschrieben, die Privatentnahmen und -anteile detailliert und möglichst zeitnah zu verbuchen. Bei Nutzung der Vorgaben zum BMEL-Jahresabschluss werden die Entnahmen und Einlagen so gegliedert, dass beeinflussbare und kaum beeinflussbare Entnahmen und auch die Bildung und Auflösung von Privatvermögen, die nur eine Verschiebung von Vermögenspositionen zwischen Unternehmer und Unternehmen bewirkt, erkannt werden können.

Da das private Entnahmeverhalten Auswirkungen auf das Rating eines Unternehmers haben kann, ist es für den Unternehmer empfehlenswert, darauf zu achten, dass die gebuchten und ausgewiesenen Privatentnahmen vor allem bei unterjährigen Auswertungen der Realität entsprechen. Die Buchungspraxis, bei unklaren Sachverhalten die Vorgänge auf private Konten zu verbuchen, führt zum Ausweis hoher Privatentnahmen. Diesem Effekt kann durch den Unternehmer durch zeitnahe Informationen und Erläuterungen an die Buchstellen entgegengewirkt werden.

2.2.3 Auswertungen zur Liquidität

Auswertungen zur Liquidität sollten auf dem Berechnungsschema des Deutschen Rechnungslegungsstandards 21 basieren, um dem derzeit anerkannten Standard zu entsprechen. Im Rahmen dieser Berechnung werden die folgenden Liquiditätskennzahlen ermittelt:

- Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit
- Cashflow aus Investitionstätigkeit
- Cashflow aus Finanzierungstätigkeit
- Summe der Cashflows

Die Cashflows zählen insbesondere für Kreditinstitute zu den wichtigsten Kennzahlen, um die Zahlungsfähigkeit von Darlehensnehmern einschätzen zu können.

Weiterhin sollte die Entwicklung der Zahlungsmittelbestände dargestellt werden.

Bei den Auswertungen zur Liquidität ist zwischen Planungsrechnungen (siehe 2.4.1) und vergangenheitsorientierten Auswertungen zu unterscheiden. Zu den letztgenannten gehören z. B. Kapitalfluss-BWAs oder Liquiditätsübersichten.

Abbildung 9 *Liquiditätsübersicht*

Betriebswirtschaftliche Auswertung

Liquiditätsübersicht 07/14-06/15

- vorläufig -

EmpfNr.: 15
PersNr.: 15
Betrieb: 201

Restriktion: Datum 01.07.14 - 30.06.15, bwl. Bewertung

Beträge in EUR

Letztes Belegdatum: 30.06.2015	kumuliert 01.07.-30.06. WJ	Voriahr	Veränderung in EUR	in %
Cash Flow laufende Geschäftstätigkeit	-23.398	175.785	-199.184	-113
Einz. v. Kunden für Verk. v. Erzeugnissen	582.829	744.870	-162.041	-22
A. Umsatzerlöse	64.153	58.483	5.670	10
I. Pflanzenproduktion	35.453	49.723	-14.270	-29
II. Forstwirtschaft und Jagd	902	1.165	-263	-23
III. Handel, Dienstleistungen, Nebenbetriebe	27.798	7.595	20.203	266
B. Ford. aus Lieferungen u. Leistungen	518.676	686.387	-167.711	-24
Ausz. an Lieferanten und Beschäftigte	-588.094	-565.279	-22.815	4
A. Materialaufwand	-81.608	-70.363	-11.244	16
I. Pflanzenproduktion	-857	-786	-71	9
II. Tierproduktion	-33.727	-27.981	-5.746	21
III. Forst und Jagd		-200	200	-100
IV. Sonstiger Materialaufwand	-47.024	-41.396	-5.628	14
B. Personalaufwand	-5.722	-2.393	-3.329	139
I. Betriebliche Unfallversicherung	-5.722	-2.393	-3.329	139
C. Verbindlichkeiten aus Lieferungen u. Leistungen	-500.765	-492.523	-8.241	2
Sonstige Einzahlungen	72.642	83.062	-10.420	-13
A. Sonstige betriebliche Erträge	42.146	40.931	1.215	3
I. Zulagen und Zuschüsse	38.258	38.122	137	
II. Sonstiger Betriebsertrag	3.887	2.809	1.078	38
B. Erträge aus Beteiligungen und Geschäftsguthaben	128	48	80	168
C. Sonstige Vermögensgegenstände	30.369	42.084	-11.715	-28
Sonstige Auszahlungen	-90.775	-86.867	-3.907	5

Für Interessierte finden sich weitergehende Informationen zum Finanzcontrolling in der Landwirtschaft in der gleichlautenden DLG-Schrift Band 201.

2.2.4 Auswertungen zu Finanzkonten

Zu den Finanzkonten zählen:

- Laufende Geschäfts- und Kassenkonten (Scheck, Kasse, Bankguthaben)
- Darlehenskonten (Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten)
- Forderungen aus Lieferungen und Leistungen
- Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Abbildung 10 *Übersicht Finanzkonten*

Betriebswirtschaftliche Auswertung *- vorläufig -*

Finanzkonten 07/14-06/15

EmpfNr.: 15
PersNr.: 15
Betrieb: 201

Restriktion: Datum 01.07.14 - 30.06.15, bwl. Bewertung

Beträge in EUR

Letztes Belegdatum: 30.06.2015		01.07.14 Soll	01.07.14 Haben	30.06.15 Soll	30.06.15 Haben	Veränderung in EUR	Veränderung in %
Umlaufvermögen		97.465,24		342.554,24		245.089,00	251
Forderungen u. sonst. Vermögensgegenst.		20.441,96		130.383,27		109.941,31	538
1. Ford. aus Lieferungen u. Leistungen		15.423,37		41.610,60		26.187,23	170
1210	Ford. L+ L (o. KK)			24.188,18		24.188,18	100
1224	Molkerei	15.423,37		17.022,42		1.599,05	10
122402	Viehhandel			400,00		400,00	100
2. Sonstige Vermögensgegenstände		5.018,59		88.772,67		83.754,08	
1301	Forderungen	3.658,36		5.153,01		1.494,65	41
1421	VoSt 19 %			38.044,70		38.044,70	100
380120	USt Zahllast/E. 2012		238,37			-238,37	-100
380130	USt Zahllast/E. 2013		4,76			-4,76	-100
380140	USt Zahllast/E. 2014	1.603,36			982,31	-2.585,67	-161
380150	USt Zahllast/E. 2015			48.153,91		48.153,91	100
3821	USt 19 %				1.596,64	1.596,64	100
Schecks,Kassenb.,Guth. Kreditinst.		77.023,28		212.170,97		135.147,69	175
1600	Kasse	512,46		382,13		-130,33	-25
1810	Volksbank	35.508,09				-35.508,09	-100
181001	KSK Baukonto			211.788,84		211.788,84	100
1820	Kreissparkasse	41.002,73				-41.002,73	-100
Rechnungsabgrenzungsposten Aktiva		163,00		163,00			
1900	Akt. RAP	163,00		163,00			
Verbindlichkeiten			424.738,62		1.248.861,88	824.123,26	194
I. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten			366.981,07		1.203.855,70	836.874,63	228
1810	Volksbank				227.332,05	227.332,05	100
1820	Kreissparkasse				11.614,04	11.614,04	100

Übersichten zu Finanzkonten zeigen i. d. R. die Entwicklung der einzelnen Finanzkonten über einen bestimmten Zeitraum auf. Die Auswertungen weisen die Veränderungen auf den Konten über den Auswertungszeitraum als absolute Werte und ggf. auch als Prozentwert aus. Insbesondere bei den Darlehenskonten lassen sich die Tilgungsleistungen im Auswertungszeitraum leicht ablesen.

Die Übersicht über die Entwicklung der Finanzkonten stellt somit eine gute Ergänzung zu den Auswertungen zur Liquidität dar, weil sich damit nachvollziehen lässt, auf welchen Einzelkonten sich die Veränderungen bezogen auf die liquiden Mittel vollzogen haben, die im Rahmen der Cashflow-Berechnung saldiert als Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit, Investitionstätigkeit und Finanzierungstätigkeit ermittelt werden.

2.2.5 Rückberichte

Zu den Rückberichten zählen der sogenannte Geldbericht sowie der Natural- und Viehbericht.

2.2.5.1 Geldbericht / Finanzkonten

Der Geldbericht ist eine Auswertung, die im landwirtschaftlichen Umfeld weit verbreitet ist. Der Geldbericht wird i. d. R. genutzt, um Informationen zur Liquidität abzuleiten. Dazu werden auf Basis der Einnahmen und Ausgaben die Bewegungen auf den Finanzkonten ermittelt und die Veränderungen ausgewiesen. Für eine korrekte Berechnung der Liquidität dürfen allerdings nur die Einzahlungen und Auszahlungen berücksichtigt werden, wie dies bei der Kapitalflussrechnung der Fall ist.

Die weite Verbreitung des Geldberichts ist sicherlich damit zu erklären, dass die Software vor etlichen Jahren noch nicht die Leistungsfähigkeit aufwies, wie dies heute der Fall ist. Da die exakte Ermittlung der Liquidität mittels Kapitalflussrechnung sehr aufwendig war und ist, griff man auf eine Näherungsrechnung in Form der vorliegenden Geldberichte zurück.

Selbst wenn der Geldbericht vielfach auch heute noch von Kreditinstituten im Rahmen der Dokumentation angefordert wird, so ist der Geldbericht in der vorliegenden Form für Kreditinstitute meist nicht ohne Nachbearbeitung verwendbar. Der Geldbericht liefert nur die Ausgangsdaten. Vielfach werden die Daten in bankinterne Programme übertragen, mit denen mittels Korrekturrechnungen die Cashflows ermittelt werden.

Zwischenzeitlich ist der Geldbericht als Informationsquelle überholt, da nahezu jede Software Liquiditätsberechnungen auf Basis der Kapitalflussrechnung nach dem Deutschen Rechnungslegungsstandard 21 anbietet (siehe 2.2.3). Damit ist eine direkte Ermittlung der Liquidität möglich. Übersichten über die Finanzkonten sind ergänzend ebenfalls verfügbar (siehe 2.2.4).

2.2.5.2 Natural- und Viehbericht

Im Hinblick auf das Controlling ist der Natural- und Viehbericht zu einer der wichtigsten Auswertungen im landwirtschaftlichen Bereich zu zählen. Dies gilt insbesondere für die Unternehmer, die sich in der täglichen Arbeit nahezu ständig mit den Daten der Naturalwirtschaft auseinandersetzen.

Die Naturalbewegungen, die im Rahmen der landwirtschaftlichen Buchhaltung miterfasst werden, werden im Natural- und Viehbericht zusammengestellt.

Zu den ausgegebenen Daten im Viehbericht gehören:

- Zukäufe
- Geburten
- Versetzungen
- Abgänge/Verluste
- Verkäufe
- Anfangs- und Endbestände
- Durchschnittsbestände

Abbildung 11 *Beispiel Natural- und Viehbericht*

Natural- u. Viehbericht 07/14-06/15

- vorläufig -

EmpfNr.: 15
PersNr.: 15
Betrieb: 201

Konto	Bezeichnung	Mengen-einheit	Anfangs-bestand	Erzeugung Geburten Versetzt Zug.	Zukauf+ Verkauf-	Verbrauch Tierprod. Versetzt Abg.	Saatgut/ Dünger S. Verbrauch	Verluste	Natural-entnahme	Endbestand
4001	Winterweizen	dt		181,38	181,38 -					
4004	Roggen	dt		909,84	677,84 -	203,00				29,00
4024	Winterraps	dt		337,44	337,44 -					
4064	Sonstige Energiepfl.	dt		323,50	323,50 -					
4110	Wbl. Kälber b. 0,5 J	Stk	15	31	11 +	34		5		18
4111	Wbl. Rinder 0,5-1 J.	Stk	13	34		28				19
4113	Wbl. Rinder 1-2 J.	Stk	37	28		37				28
4114	Zuchtfärsen	Stk	11	36	3 +	27				17
					6 -					
4116	Milchkühe	Stk	67	28	23 -			1		71
4120	Ml. Kälber b. 0,5 J	Stk	5	35	32 -	1		2		5
412150	Ml. Rinder 0,5-1 J.	Stk		1		1				
4122	Ml. Rinder 1-1,5 J.	Stk		1						1
4130	Kuhmilch	dt		6.294,09	6.267,69 -	26.40				
4144	Läufer 30-45 kg	Stk	469		2.332 +	2.786		15		
4146	Mastschweine ü. 60kg	Stk	15	2.786	1.874 -			27		900
501750	Saatgut Grünland	dt			3,00 +		3,00			
501760	Saatgut Grünland	dt			10,25 +		10,25			
5022	Kalkammonsalp.	dt			265,40 +		265,40			
5027	Schwefels. Ammoniak	dt			27,80 +		27,80			
502920	Di-Ammonphosph.	dt			2,60 +		2,60			
5039	Korn-Kali	dt			19,40 +		19,40			
5040	Magnes.Kalkmerg	dt			230,20 +		230,20			
5044	NP 20/20	dt			28,80 +		28,80			
5045	NK-Dünger	dt			89,40 +		89,40			
5050	NPK-Dünger	dt			0,50 +		0,50			

Zu den ausgegebenen Daten im Naturalbericht gehören:

- Zukäufe
- Erzeugung
- Verbräuche
- Saatgut/Dünger
- Verluste
- Naturalentnahmen
- Anfangs-/Endbestände

Ein regelmäßiger Blick auf den Vieh- und Naturalbericht ermöglicht eine schnelle Kontrolle der gebuchten Daten und Naturalbewegungen durch den Unternehmer. Weiterhin eignen sich diese Daten für das innerbetriebliche Controlling, die Analyse der Leistungsdaten oder als Basis für eine Inventur.

2.2.6 Betriebsflächen

Abbildung 12 *Übersicht Betriebsflächen*

Betriebsfläche *- vorläufig -*

Fläche am Ende des Geschäftsjahrs 07/14-06/15

EmpfNr.: 15
PersNr.: 15
Betrieb: 201

(in ha)	Code	Eigentums-fläche (+)	verpachtete Fläche entgeltlich (-)	verpachtete Fläche unentgeltl. (-)	zugepachtete Fläche entgeltlich (+)	zugepachtete Fläche unentgeltl. (+)	bewirtschaft. Fläche (=)
1		2	3	4	5	6	7
A. Landwirtschaftlich genutzte Fläche							
Landwirtschaftl. Ackerfläche	6100	61,0972			22,5128		83,6100
Dauergrünland	6104	16,2284			17,4290		33,6574
Summe aus A	6119	77,3256			39,9418		117,2674
B. Weitere Betriebsfläche							
Forstwirtschaftl. gen. Fläche	6122	4,4000					4,4000
Sonstige Betriebsfläche	6128	12,3562					12,3562
Summe aus B		16,7562					16,7562
Betriebsfläche							
Summe aus A und B	6129	94,0818			39,9418		134,0236

Flächenveränderung im Geschäftsjahr 07/14-06/15

(in ha)	Code	Eigentumsfläche bewirtschaft. Fläche Zugang	Eigentumsfläche bewirtschaft. Fläche Abgang	Eigentumsfläche verpachtete Fläche Zugang	Eigentumsfläche verpachtete Fläche Abgang	Zupachtfläche Zugang	Zupachtfläche Abgang	Flächenumwandlung Zugang	Flächenumwandlung Abgang
1		2	3	4	5	6	7	8	9
A. Landwirtschaftlich genutzte Fläche									
Landwirtschaftl. Ackerfläche	6200					1,7300		7,2800	
Dauergrünland	6204								7,2800
Summe aus A	6219					1,7300		7,2800	7,2800
Betriebsfläche									
Summe aus A	6229					1,7300		7,2800	7,2800

Die Übersicht der Betriebsflächen zu Anfang des Wirtschaftsjahres, die unterjährigen Flächenveränderungen sowie die Flächen am Ende des Wirtschaftsjahres sind relevant, da sich alle Leistungen des Ackerbaus sowie des Futterbaus auf die Flächen beziehen. Um aussagefähige Kennzahlen und Informationen zu erhalten, sind die korrekten Flächenangaben sowohl bei der Betriebsfläche, besonders aber auch bei den Anbauflächen von großer Bedeutung. Mit diesen Angaben werden auch die Durchschnittserträge und Durchschnittspreise ermittelt, die verfälscht dargestellt werden, wenn die Grunddaten nicht korrekt erfasst sind.

Die Auswertung zu den Betriebsflächen dient der Kontrolle der hinterlegten Daten.

2.2.7 Summen- und Saldenlisten

Die Summen- und Saldenliste, die von den Insidern gerne auch als SuSa bezeichnet wird, ist eine Auflistung aller bebuchten Konten mit ihren Summen und Salden. Diese Auswertung ist auch mit Vorjahreszahlen verfügbar. Die Summen- und Saldenliste enthält i. d. R. folgenden Angaben:

- Buchungskonto und Bezeichnung
- Letze Buchung/Bewegung
- Eröffnungsbilanzwert (Aktiva/Passiva)
- Soll/Haben im Auswertungszeitraum
- Saldo Wirtschaftsjahr

Ergänzend sind folgende Angaben möglich:

- Saldo Vorjahr
- Veränderungen absolut/prozentual
- Mengenangaben

Die Summen- und Saldenliste dient ebenfalls der laufenden Kontrolle durch den Überblick über die Verkehrszahlen seit Beginn des Wirtschaftsjahres bzw. über den gewählten Auswertungszeitraum.

Die Summen- und Saldenliste kann auch als Grundlage für eine Vielzahl von weitergehenden Analysen und Auswertungen genutzt werden, wie z. B. produktbezogene Auswertungen, Planungsrechnungen und Soll-Ist-Vergleiche.

Abbildung 13 *Beispiel Summen- und Saldenliste mit Mengen*

Summen- und Saldenliste Konten 07/14 - 06/15 *- vorläufig -*

EmpfNr.: 15
PersNr.: 15
Restriktion: Zeitraum 01.07.14 - 30.06.15 Bewertung bwl. Betrieb: 201

Beträge in EUR

Konto	Bezeichnung	Letzte Buchung	Eröffnungs-bilanzwert	WJ 01.07.-30.06. Soll	Haben	Saldo WJ 30.06.2015	Saldo Vorjahr 30.06.2014	Veränderung in EUR	in %
Letztes Belegdatum: 30.06.15									
4001	Winterweizen	15.10.14			2.720,69	2.720,69 H		2.721	
	dt				*181,38*	*181,38*		*181,38*	
	EUR/dt				*15,00*	*15,00*		*15,00*	
4004	Roggen	31.10.14			8.653,49	8.653,49 H	6.407,08 H	2.246	35
	dt				*677,84*	*677,84*	*464,38*	*213,46*	*46*
	EUR/dt				*12,77*	*12,77*	*13,80*	*-1,03*	*-7*
4024	Winterraps	30.12.14			11.329,98	11.329,98 H	13.564,67 H	-2.235	-16
	dt				*337,44*	*337,44*	*348,00*	*-10,56*	*-3*
	EUR/dt				*33,58*	*33,58*	*38,98*	*-5,40*	*-14*
4064	Sonstige Energiepfl.	30.06.15			803,21	803,21 H		803	
	dt				*323,50*	*323,50*		*323,50*	
	EUR/dt				*2,48*	*2,48*		*2,48*	
4075	Frischf.Wiesen,Weide	16.06.15			21.934,58	21.934,58 H	36.218,76 H	-14.284	-39
407501	Frischf.Wiesen,Weide	16.06.15			8.859,81	8.859,81 H	15.200,00 H	-6.340	-42
4076	Silage Wiesen,Weiden	29.06.15			1.386,00	1.386,00 H		1.386	
4114	Zuchtfärsen	02.06.15			4.841,52	4.841,52 H	7.516,52 H	-2.675	-36
	dt				*17,62*	*17,62*	*27,11*	*-9,49*	*-35*
	EUR/dt				*274,77*	*274,77*	*277,26*	*-2,49*	*-1*
	Stück				*6*	*6*	*8*	*-2*	*-25*
	EUR/Stück				*806,92*	*806,92*	*939,57*	*-132,65*	*-14*
	D.-Gewicht dt/Stk				*2,94*	*2,94*	*3,39*	*-0,45*	*-13*
4116	Milchkühe	14.04.15			14.918,69	14.918,69 H	13.174,61 H	1.744	13
	dt				*68,40*	*68,40*	*60,12*	*8,28*	*14*
	EUR/dt				*218,11*	*218,11*	*219,14*	*-1,03*	*0*
	Stück				*23*	*23*	*20*	*3*	*15*
	EUR/Stück				*648,64*	*648,64*	*658,73*	*-10,09*	*-2*
	D.-Gewicht dt/Stk				*2,97*	*2,97*	*3,01*	*-0,03*	*-1*

2.3 Nur bedingt relevante Auswertungen

Die Buchführungssysteme ermöglichen meist eine Reihe von weiteren Auswertungen, die für das betriebswirtschaftliche Controlling nur bedingt geeignet sind, weil sie entweder sehr auf die Bedürfnisse der Buchstellen und Steuerberatungskanzleien ausgerichtet sind oder weil sie nur jährlich einmalig zur Verfügung stehen.

2.3.1 Kontenschreibung

Unter Kontenschreibung versteht man die Aufzeichnung aller einzelnen Buchungen auf einem Buchungskonto seit Beginn des Wirtschaftsjahres. Die Buchungen werden mit allen erfassten Daten ausgegeben, von der Beleg-

nummer über das Datum, Soll oder Haben, das Gegenkonto, Umsatzsteuer und/oder -schlüsseln, Kostenstellen, Mengenangaben etc. Bei abweichenden Wirtschaftsjahren werden die Jahresverkehrszahlen der betroffenen Kalenderjahre ausgegeben. Zusätzlich wird der Anfangs- der Eröffnungsbilanzwert ausgegeben sowie die Jahres-/Wirtschaftsjahresverkehrszahl und der sich ergebende Saldo.

Die Kontenschreibung ist eine Auswertung, die eher von den Mitarbeitern der Steuerberatungskanzleien zur Kontrolle der eigenen Arbeit eingesetzt wird. Die Zusammenstellung der Einzelbuchungen je Konto ermöglicht das schnelle Auffinden von nicht plausiblen Buchungen.

Für den Unternehmer ist die Kontenschreibung nur in Einzelfällen relevant, wenn z. B. die Zusammensetzung eines Kontensaldos nicht nachvollziehbar ist und im Detail betrachtet werden soll (z. B. Sonstige Konten mit großen Salden, Konten zu Reparaturkosten etc.). Weiterhin sind für den Unternehmer punktuelle Betrachtungen von Einzelbuchungen meist weniger aussagekräftig als Durchschnittsdaten, die sich aus mehreren Einzelbuchungen ergeben.

Berater nutzen die Kontenschreibung, um sich über den Saldo auf den einzelnen Konten hinaus bei nicht plausiblen Werten Informationen über die zugrunde liegenden Einzelbuchungen zu verschaffen.

2.3.2 Anlagenzugänge und -verkäufe

Auch eine Auswertung zu den Anlagenzugängen und -verkäufen wird der Praktiker nur sporadisch zur Kontrolle heranziehen. Hier kann es nur darum gehen, die gebuchten Daten auf Vollständigkeit zu kontrollieren.

2.3.3 Auswertungen zum Jahresabschluss

Grundsätzlich soll der Jahresabschluss zeigen, wie erfolgreich ein Unternehmen während der abgeschlossenen Rechnungslegungsperiode war. Als Ziele und Aufgaben des Jahresabschlusses können im Einzelnen genannt werden:

- Feststellung und Kontrolle des Erfolgs und dessen Ursachen durch Darstellung des Verbrauchs und der Produktion von Gütern und Diensten (Aufwendungen und Erträge)
- Feststellung und Kontrolle des Vermögens, der Verbindlichkeiten sowie deren Veränderungen
- Feststellung und Kontrolle der Liquidität

- Nachweis über Ausgaben und Einnahmen gegenüber externen Interessenten
- Ermittlung und Aktualisierung von Ausgangsdaten für die Planung
- Bereitstellung von Daten für Unternehmensvergleiche und Statistiken
- Ermittlung der Bemessungsgrößen für Investitionen, Steuern und Ausschüttungen

Aus den unterschiedlichen Anforderungen haben sich drei Arten von Jahresabschlüssen entwickelt:

- Steuerlicher Jahresabschluss
- BMEL-Jahresabschluss
- Handelsrechtlicher Jahresabschluss

Nachfolgend werden die drei Arten der Jahresabschlüsse mit ihren Besonderheiten dargestellt.

2.3.3.1 Steuerlicher Jahresabschluss

Das Motiv des steuerlichen Jahresabschlusses liegt in der Optimierung der Steuerlast für den Unternehmer. Der ausgewiesene Gewinn ist das Ergebnis der gestaltenden Beratung im Rahmen der gesetzlichen Möglichkeiten. Auf dieser Grundlage bemisst sich dann die Steuerlast für den Unternehmer.

Obwohl die Struktur und der Aufbau des steuerlichen Jahresabschlusses dem des betriebswirtschaftlichen Jahresabschlusses (BMEL-Jahresabschluss) entspricht, ist das Ergebnis des steuerlichen Jahresabschlusses durch die konsequente Anwendung von steuerlichen Wahlrechten oftmals nicht mehr als Grundlage für betriebswirtschaftliche Entscheidungen geeignet. Die realen Unternehmensleistungen werden durch die steuerlichen Wahlrechte verschleiert.

Aus diesem Grund hat der betriebswirtschaftliche Jahresabschluss in Form eines BMEL-Jahresabschlusses mit Ergänzungsrechnung für die Bewertung des Feldinventars oder ein handelsrechtlicher Jahresabschluss für Zwecke der Unternehmensführung und -steuerung höhere Relevanz.

2.3.3.2 BMEL-Jahresabschluss

Der BMEL-Jahresabschluss ist eine Besonderheit der Landwirtschaft, des Weinbaus, des Gartenbaus und der Fischerei. Die Grundlagen ergeben sich aus den handels- und steuerrechtlichen Vorgaben für die Erstellung von Jahresabschlüssen. Darüber hinaus regeln die „Ausführungsanweisungen zum

BMEL-Jahresabschluss“ die Erstellung des BMEL-Jahresabschlusses mit allen Teilauswertungen und Anlagen.

Der BMEL-Jahresabschluss soll als „einheitliche Datengrundlage für Betriebsvergleiche, für die Beratung, für den Agrarbericht und für die Statistik“ dienen (BMEL-Ausführungsanweisungen, April 2015).

Der BMEL-Jahresabschluss enthält viele branchentypische Teilauswertungen, die durchaus sehr gut für das betriebswirtschaftliche Controlling geeignet sind. Allerdings wird der Jahresabschluss, wie es der Name bereits darlegt, nur einmal jährlich erstellt. Für das laufende Controlling kommen die Ergebnisse des Abschlusses somit meist viel zu spät, um schnell auf Abweichungen reagieren zu können. Oftmals ist das folgende Wirtschaftsjahr schon wieder fast abgelaufen, bevor der Jahresabschluss vorliegt.

Die enthaltenen Teilauswertungen umfassen die wesentlichen Bereiche eines landwirtschaftlichen Betriebes, sodass der Jahresabschluss als umfängliche Auswertung bezeichnet werden kann. Eine Übersicht über die Teilauswertungen ist der nachfolgenden Abbildung 14 mit dem Inhaltsverzeichnis der Ausführungsanweisungen zu entnehmen.

Abbildung 14 *Ausschnitt Inhaltsverzeichnis BMEL-Ausführungsanweisungen*

0. **Allgemeines, Deckblatt, Betriebsspiegel**
1. **Bilanz**
   - Bilanz
   - Einlagen und Entnahmen
   - Gliederung des Eigenkapitals bei Genossenschaften
   - Gliederung des Eigenkapitals bei Kapitalgesellschaften
   - Gliederung des Eigenkapitals bei Personenhandelsgesellschaften
   - Kapitalkontenentwicklung
   - Ergebnisverwendung
2. **Gewinn- und Verlustrechnung**
3. **Anhang zur Bilanz**
   - Anlagenspiegel
   - Bewertung des Tiervermögens
   - Bewertung der Vorräte
   - Forderungenspiegel
   - Verbindlichkeitenspiegel
   - Einzelaufstellung der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten
4. **Ernteflächen, naturale Erträge und Leistungen sowie Durchschnittspreise**
5. **Naturalbericht**
6. **Betriebsfläche**
7. **Arbeitskräfte**
8. **Ergänzende Angaben**
   - Ergänzende Angaben zum Unternehmen
   - Persönliche Angaben (nur für Einzelunternehmen)

2.3.3.3 HGB-Jahresabschluss

Die Erstellung der Handelsbilanz ist für juristische Personen sowie Personenhandelsgesellschaften, die auch in der Landwirtschaft vorkommen, laut Handelsgesetzbuch (HGB) verpflichtend.

Zahlenmäßig ist die Anzahl der erstellten handelsrechtlichen Jahresabschlüsse von untergeordneter Bedeutung. Er kommt vor allem bei den gesetzlichen Anforderungen an die Hinterlegung und Offenlegung zum Einsatz.

Im Kontext der Konsolidierung von Jahresabschlüssen für landwirtschaftliche Unternehmensgruppen kommt dem HGB-Jahresabschluss eine besondere Bedeutung zu. Er empfiehlt sich, da er unabhängig von der Einkunftsart ist und die Ansatz- und Bewertungsmöglichkeiten, im Gegensatz zum betriebswirtschaftlichen Bewertungsansatz, durch das HGB gesetzlich geregelt sind.

Da das Ergebnis des HGB-Abschlusses dem betriebswirtschaftlichen Ergebnis entspricht und der Abschluss frei von steuerlichen Ansatz- und Bewertungsmöglichkeiten ist, ist dieser Jahresabschluss die optimale Basis für eine Konsolidierung.

2.4 Zusätzlich zur Verfügung stehende Auswertungen

Die meisten Buchführungssysteme stellen weitere Module mit den dazugehörenden Auswertungen zur Verfügung, mit denen die Daten der Buchführung für das laufende Controlling nachgenutzt werden können und damit als Grundlage für betriebliche Entscheidungsprozesse dienen können. Zu diesen Modulen gehören die Liquiditätsplanung, die Gewinnvorausschauplanung sowie Leistungs- und Kostenrechnung.

Da die DLG zum Thema Liquidität und auch zur Kostenrechnung mit ihren Schriften „Finanzcontrolling in der Landwirtschaft“, DLG-Band 2011, und „Die neue Betriebszweigabrechnung“, DLG-Band 197, zwei ausführliche Schriften zu diesen Themen veröffentlicht hat, soll an dieser Stelle auf die weiterführende Literatur verwiesen werden. Die nachfolgenden Erläuterungen dienen somit nur der vollständigen Darstellung.

Auch aus den Planungsrechnungen können Rückschlüsse für das laufende Controlling gezogen werden, sodass die Planungsrechnungen die Summe der Auswertungen, die zum laufenden Controlling geeignet sind, abrunden.

2.4.1 Liquiditätsplanung

Ausreichende Liquidität ist für jeden Unternehmer die Voraussetzung, um überhaupt wirtschaften zu können. Deshalb kommt der vorausschauenden Liquiditätsplanung immer mehr Bedeutung zu. Gerade die aktuellen Preiseinbrüche auf dem Milchmarkt haben die Notwendigkeit von Liquiditätsplanungen deutlich gemacht.

Ziel der Planungsrechnung ist es, möglichst früh Zahlungsengpässe zu erkennen, um ausreichend Zeit für Reaktionen und Gegenmaßnahmen zu haben. Die zentralen Fragen, die die Planungsrechnung dabei beantworten soll, heißen:

- Kommt es zu Liquiditätsengpässen?
- Wann kommt es zu Liquiditätsengpässen?
- Wie groß sind die Liquiditätslücken?
- Wo liegen die Ursachen für Liquiditätslücken?

Das geeignete Instrument, um diese Fragen beantworten zu können, ist die Liquiditätsplanung, die genau wie alle anderen Auswertungen zur Liquidität auf der Kapitalflussrechnung nach dem Deutschen Rechnungslegungsstandard 21 basieren sollte. Weitere Details sind der oben angeführten Schrift zum Finanzcontrolling zu entnehmen.

Sobald eine Planung vorgenommen wurde, können bei den meisten Buchführungssystemen folgende Auswertungen erstellt werden:

- Einfache Planungsrechnung über einen bestimmten Planungszeitraum
- Planungsrechnung mit Vorjahreswerten
- Soll-Ist-Vergleich

2.4.2 Gewinnvorausschau

Die Gewinnvorausschau ist eine steuerlich geprägte Auswertung, die allerdings schon frühzeitig ermitteln lässt, wie sich der Gewinn unter Annahme bestimmter Prämissen im laufenden und im folgenden Wirtschaftsjahr entwickeln wird und aus diesem Grunde auch betriebswirtschaftliche Relevanz hat.

Aus dem so ermittelten voraussichtlichen Gewinn lässt sich nicht nur die voraussichtliche Steuerzahlung ableiten, sondern auch der voraussichtliche Cashflow. Auf die Steuerzahlung kann sich der Unternehmer dann mit ausreichend langem Vorlauf vorbereiten, ggf. sollten Anträge auf Anpassung der Vorauszahlungen gestellt werden. Die ermittelte Steuerlast kann dann auch Eingang in die Liquiditätsplanung finden.

2.4.3 Kostenrechnung/Betriebszweigabrechnung

Eine weitere Ergänzung des laufenden Controllings stellt die Kostenrechnung oder Betriebszweigabrechnung dar.

Die Kostenrechnung ist das Instrument, um verschiedene Betriebszweige eines Unternehmens analysieren zu können. Sie runden die Instrumente des Controllings im landwirtschaftlichen Unternehmen ab, indem sie die Lücke schließen zwischen der Jahresabschlussanalyse und den „betriebszweigbezogenen, isolierten Informationssystemen“ (DLG-Schrift, Band 197, S. 18), zu denen Ackerschlagkarteien, Sauenplaner, Kuhplaner und Ähnliche zu zählen sind.

Betriebszweigabrechnungen sollen folgende Fragen beantworten:

- In welchen Betriebszweigen wurde kostendeckend gearbeitet?
- In welchen Betriebszweigen wurde gewinnbringend gearbeitet?
- In welchen Betriebszweigen wurden die Faktorkosten nur zum Teil oder gar nicht erwirtschaftet?
- Welche Mindestpreise sind für die einzelnen Produkte anzusetzen, um kostendeckend zu arbeiten?

Weiterhin eignen sich Betriebszweigabrechnungen zur Analyse von Stärken und Schwächen, Aufdeckung von Ursachen und Wirkung sowie als Basis für richtungsändernde Entscheidungen.

Basis für diese Analysen sind die Daten der Buchhaltung, die je nach Buchführungssystem noch durch sogenannte Kostenstellen zu ergänzen sind.

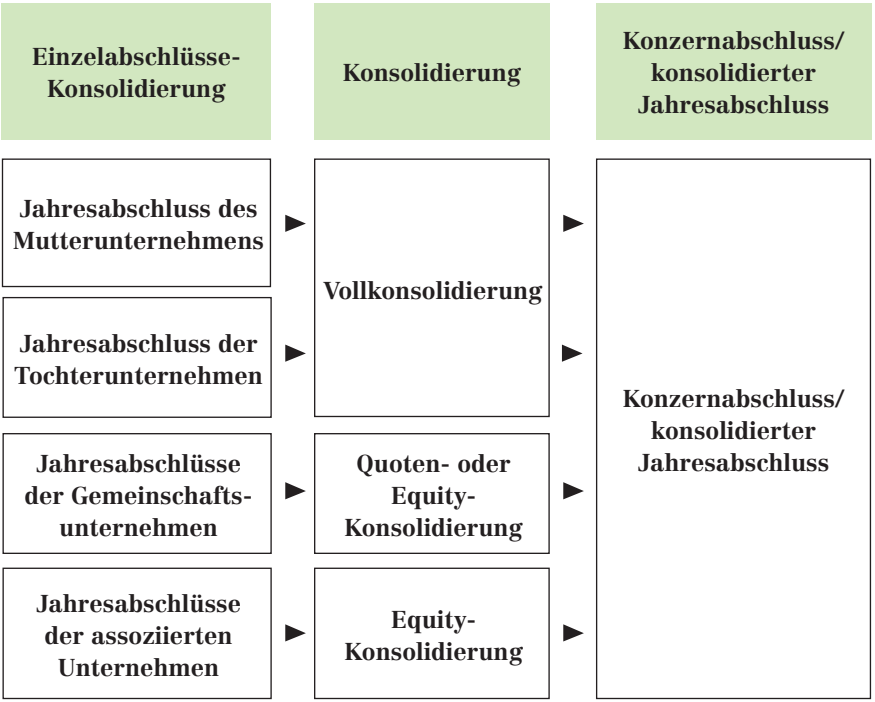
Alle führenden Buchführungssysteme bieten diverse Auswertungen zur Kostenrechnung an. Die Darstellung würde den Rahmen dieser Schrift sprengen, deshalb wird auf die weiterführende Literatur, die DLG-Schrift Band 197 „Die neue Betriebszweigabrechnung“, verwiesen.

2.4.4 Konsolidierte Buchführungen und Jahresabschlüsse

Auch in der Landwirtschaft werden die Strukturen komplexer. Es ist keine Seltenheit mehr, dass landwirtschaftliche Betriebe meist aus steuerrechtlichen oder aus Haftungsgründen in mehreren rechtlich getrennten Unternehmen geführt werden. Dann sind selbstverständlich für diese Unternehmen eine eigene Buchführung und ein eigenes Controlling erforderlich. Da es sich bei rein wirtschaftlicher Betrachtung aber immer noch um eine Einheit handelt, ist es sinnvoll, die Ergebnisse der einzelnen Betriebe zu konsolidieren, um einen Überblick über die wirtschaftliche Situation des Gesamtunternehmens zu erhalten und auch auf aggregierter Ebene betriebswirtschaftliche Auswertungen zu generieren.

Eine Konsolidierung bedeutet, dass die Daten der Buchhaltung so aufbereitet werden, als sei nur ein Unternehmen tätig. Dargestellt werden dann nur die sog. Außenbeziehungen. Sämtliche interne Transfers zwischen den Betrieben (Lieferung des landwirtschaftlichen Unternehmens an die Biogasanlage, Ferkelbezug der § 51a BewG-Gesellschaft vom landwirtschaftlichen Betrieb, Forderung bzw. Verbindlichkeit des einen an das andere Unternehmen) werden herausgerechnet, um die wirtschaftliche Lage transparent darzustellen. Der Vorteil: Analysen und Planungen sind in konsolidierter Form wie bei einem einzelnen Unternehmen möglich. Die folgende Übersicht zeigt das Prinzip der Konsolidierung (siehe ausführlich Arbeiten der DLG, Band 205, Der konsolidierte Jahresabschluss).

Abbildung 15



Auch in landwirtschaftlichen Betrieben lassen sich mit überschaubarem Aufwand konsolidierte betriebswirtschaftliche Auswertungen und ein konsolidierter Jahresabschluss aufstellen, der einen wesentlich besseren Einblick in die Vermögens-/Finanz- und Ertragslage von Unternehmensverbünden er-

laubt und insbesondere bei Rating- und Finanzierungsverhandlungen gute Ausgangsbedingungen schafft